

DUDEN

Ulrike Pospiech

Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten?

Von der Themenfindung
bis zur Abgabe

Für
Hausarbeiten,
Bachelor- und
Masterarbeit



Duden

Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten?

**Von der Themenfindung
bis zur Abgabe**

Von Ulrike Pospiech
in Zusammenarbeit mit der Dudenredaktion

Dudenverlag
Berlin

INHALT

- SCHREIBEN IM STUDIUM 8**
 - Wissenschaftlich Schreiben 10**
 - Wissenschaftliches Arbeiten 11
 - Sieben Etappen wissenschaftlichen Schreibens 14
 - Mitschrift, Referat und schriftliche Arbeit. 16**
 - Die Mitschrift 16
 - Das Referat 18
 - Die Hausarbeit 21
 - Weitere Textsorten 24
 - Die Abschlussarbeit 43**
 - Die Bachelorarbeit. 44
 - Die Masterarbeit. 44
 - Ausblick: die Dissertation 46
- ETAPPE 1: THEMA UND TEXT EINORDNEN 48**
 - Der Zugang zum Thema 50**
 - Die Art der Arbeit 51**
 - Die Literatarbeit 51
 - Die Forschungsarbeit. 52
 - Die Arbeit im Praxisbezug 52
 - Das Thema formulieren 53**
 - Das Zeitmanagement 56**
 - Literatur recherchieren 59**
 - Orientierendes Lesen. 60
 - Die Überblicksrecherche 61
 - Ein Logbuch führen 66**

ETAPPE 2: DEN TEXT VORBEREITEN	72
Literatur auswerten	74
Bibliografieren	76
Bibliothekskataloge und Datenbanken	81
Effektiv lesen	87
Drei Formen des Lesens	88
Strategien des Lesens: Wann welcher Text?	88
Strategien des Lesens: Wann worauf achten?	90
Fokussierte Exzerpte schreiben	95
 ETAPPE 3: DAS MATERIAL ORDNET	 102
Zusammenhänge darstellen	104
Das Denken visualisieren: die Mindmap	104
Das Thema eingrenzen	108
Die Frage formulieren	110
Die Struktur erarbeiten	110
Das Layout gestalten	113
Das Seitenlayout	114
Ein Layoutvorschlag	116
Funktionen des Textverarbeitungsprogramms	118
Das Exposé	119
 ETAPPE 4: DEN TEXT PLANEN	 124
Logisch gliedern	126
Das chronologische Prinzip	127
Das stoffliche Prinzip	127
Das argumentative Prinzip	128
Das IMRaD-Schema	128
Nachvollziehbar argumentieren	129
Argumentationsmuster	129
Typen von Argumenten	136
Sinnvoll und richtig zitieren	139
Sinnvoll zitieren: Funktionen	140
Richtig zitieren: Regeln	142

ETAPPE 5: DEN TEXT ERARBEITEN	152
Die Rohfassung erarbeiten	154
Den Text aufbauen	154
Zwischen Sach- und Theorieebene vermitteln	159
Sachbezogen schreiben	163
Für Leser/-innen schreiben	170
Den richtigen Ton treffen	171
Verständlich formulieren	174
Flüssig schreiben	183
Schreibstrategien einsetzen	183
Schreibzeit effektiv nutzen	187
So schreibt man wissenschaftliche Arbeiten	192
 ETAPPE 6: DEN TEXT ÜBERARBEITEN	 198
Die Rohfassung überarbeiten	200
Der erste Blick: das Textganze	201
Der zweite Blick: der Inhalt	202
Der dritte Blick: die Formulierung	205
 ETAPPE 7: DEN TEXT FERTIGSTELLEN	 210
Korrektur lesen	212
Der erste Blick: Ist der Text vollständig?	212
Der zweite Blick: Ist der Text einheitlich strukturiert?	215
Der dritte Blick: Ist der Text sprachlich korrekt?	215
Abkürzungen	216
Tipps zum Tippen	219
 Register	 222

Schreiben im Studium



Was ist und was leistet wissenschaftliches Arbeiten? Worauf ist zu achten? Und: Gibt es ein besonderes wissenschaftliches Schreiben? Fragen wie diese stellen sich, wenn Sie zu einem fachbezogenen Thema eine wissenschaftliche Arbeit schreiben wollen. Im ersten Kapitel finden Sie Antworten darauf.

Vielleicht haben Sie bereits eine Haus-, Seminar- oder Facharbeit verfasst und festgestellt, dass Ihnen diese Aufgabe einiges abverlangt hat, womit Sie nicht gerechnet haben? Vielleicht fehlt Ihnen aber auch nur die Erfahrung des Schreibens längerer Texte und Sie möchten eine Vorstellung davon gewinnen, was auf Sie zukommt? Wichtig ist es, die nötigen Vorarbeiten in der richtigen Reihenfolge zu erledigen.

WISSENSCHAFTLICH SCHREIBEN

Schreiben begleitet das wissenschaftliche Studium in allen Fächern, in den Sciences (Natur-, Human- und Ingenieurwissenschaften) wie in den Arts (Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften). In Ihrem Studium werden Sie fachspezifische Unterschiede in Lernstilen, in Methoden und in Texten bemerken und feststellen, dass das Ihnen aus der Schulzeit gewohnte Auf-einen-Rutsch-Schreiben für wissenschaftliche Arbeiten kaum geeignet ist. Wissenschaftliches Schreiben zielt darauf, wissenschaftliche Erkenntnisse einzuordnen, sie nachzuvollziehen und weiterzudenken. Dies erfordert ein Zusammenspiel von Informations-, Text-, Lese- und Schreibkompetenz. Die schriftliche Arbeit als Übungs- oder Prüfungsform dient nicht dazu, Informationen oder auswendig gelerntes Wissen zu reproduzieren, sondern dazu, Erkenntnisse zu vernetzen und eigenständiges Denken zu lernen. Vorbild für die schriftliche Hausarbeit ist der wissenschaftliche Aufsatz.

Wissenschaftliche Texte zeigen bereits in ihrem äußeren Erscheinungsbild, dass ihnen eine gründliche gedankliche und handwerkliche Arbeit zugrunde liegt: Zitate, Tabellen, Abbildungen, Diagramme und Verzeichnisse belegen dies. Vergleicht man wissenschaftliche Aufsätze verschiedener Fächer, wird deutlich, dass es unterschiedliche Traditionen und Konventionen des Textaufbaus sowie der Kennzeichnung und des Umgangs mit Zitaten gibt. Verbindend aber ist: Wissenschaftliche Texte sind Teil der Wissenschaft. Sie verarbeiten wissenschaftliche Erkenntnisse anderer, indem sie diese wiedergeben, zueinander in Beziehung setzen, kommentieren und zur Grundlage eigener Überlegungen machen.

Schreiben begleitet das wissenschaftliche Studium in allen Fächern.

Die schriftliche Arbeit dient dazu, Erkenntnisse zu vernetzen und eigenständiges Denken zu lernen.

Es geht den Autoren wissenschaftlicher Texte also nicht darum, zu zeigen, dass sie etwas wissen, sondern darum, nachvollziehbar zu machen, wie sie zu diesem Wissen gelangt sind und was sie darüber denken. Wenn Texte publiziert, gelesen und zitiert und so zum Anknüpfungspunkt für neue Erkenntnisse werden können, werden sie Teil der Wissenschaft.

Im Studium üben Sie die für Texte dieser Art notwendigen Strategien des Schreibens mithilfe kleinerer Schreibaufgaben – in der Regel in mehreren Fächern. Sie erfahren, wie verschieden wissenschaftliche Themen in den Fächern auf wissenschaftliche Weise so behandelt werden, dass interessierte Leser mitdenken können. Wenn Sie wissenschaftliche Aufsätze in Fachzeitschriften lesen, können Sie ohne Vorkenntnisse nicht auf Anhieb erkennen, dass wissenschaftliches Schreiben auf Nachvollziehbarkeit und Transparenz zielt. Auch werden Sie nicht beobachten können, dass die Texte erläutern, wie Erkenntnisse entstanden sind.

In Ihren ersten Semestern arbeiten Sie mit Lehrbüchern, die Ihnen die nötigen Vorkenntnisse vermitteln wollen. Sie dienen aber nicht als Vorbild für Ihre wissenschaftliche Arbeit. Denn eine wissenschaftliche Arbeit ist grundverschieden vom Lehrbuch, das Fachwissen dokumentieren will. Sie soll zeigen, dass (und wie) die Verfasserin bzw. der Verfasser

- sich Wissen verschafft hat,
- die Forschungslage kennt,
- mit Blick auf ein bestimmtes fachliches Erkenntnisinteresse Texte anderer verarbeitet hat,
- vom Gegenstand und vom Ergebnis der Untersuchung her denkt.

Im Studium üben Sie Strategien des Schreibens mithilfe kleinerer Schreibaufgaben.

Wissenschaftliches Arbeiten

Wer eine wissenschaftliche Arbeit im Anschluss an eigene Beobachtungen oder Untersuchungen verfasst, kann auf die eigenen Notizen, Mess- oder Beobachtungsprotokolle, Berichte oder ein Laborbuch zurückgreifen. Schreibaufgabe ist es, in der wissenschaftlichen Arbeit die ermittelten Ergebnisse darzustellen und Bezüge zu anderen wissenschaftlichen Arbeiten herzustellen, um die selbst erhobenen Daten in den Kontext der Forschung einzubinden.

Wer eine wissenschaftliche Arbeit im Anschluss an die Lektüre wissenschaftlicher Texte verfassen will, hat die Aufgabe, das Gelesene nachzuvollziehen, mit Blick auf ein bestimmtes Erkenntnisinteresse weiterzudenken und dabei die Grenze zwischen fremden und eigenen Überlegungen nicht zu verwischen. Ein Blick auf eigene Texte, die die gedankliche Arbeit begleiten (Logbuch, Bibliografie, Exzerpte), dürfte Klarheit schaffen: Dort sollten sich in aller Regel eigene Gedanken finden lassen – nicht zuletzt als gedanklicher Bezug zwischen den Erkenntnissen aus verschiedenen Texten. Und daraus entstehen neue Ordnungen.

Sie werden die Erfahrung machen, dass Sie sich jeden Text »erschreiben« müssen.

So oder so – wenn Sie das wissenschaftliche Schreiben ernst nehmen und sich darauf einlassen, werden Sie die Erfahrung machen, dass Sie sich jeden Text »erschreiben« müssen, dass Sie, wenn Sie Zeit und Konzentration investieren, nicht nur nach-, sondern mit-, weiter-, aber auch umdenken und dabei Erkenntnisse produzieren können, dass also Ihr Text tatsächlich Ihr eigener Text ist. Es liegt in der Natur des wissenschaftlichen Schreibens, dass Sie, wenn Sie mehr Zeit investieren würden, weitere Texte einbeziehen könnten, dass Sie hinzulernen und andere Darstellungen bevorzugen oder die gewählten inhaltlich anders absichern würden.

Wissenschaft ist als Gemeinschaftsarbeit auf Interaktion angelegt.

Jeder wissenschaftliche Text versteht sich als ein Beitrag zum Diskurs innerhalb des betreffenden Fachs (bei verschrifteten Referaten lässt sich dies beobachten). Das bedeutet: Wissenschaft ist als Gemeinschaftsarbeit auf Interaktion, auf Austausch und Zusammenarbeit angelegt. Daher ist ein Beitrag auch nicht die Dokumentation des Wissensstands der Person, die ihn verfasst hat, sondern ein Beleg wissenschaftlicher Lese-, Denk- und Forschungsarbeit im Sinne der und für die Gemeinschaft. Wissenschaftliches Wissen ist somit nicht als Ergebnis und Antwort, sondern als Entwicklung und Frage aufzufassen. Wissenschaft kommt nicht ohne Diskurs, ohne Austausch, Zweifel, Kritik und Argumentation aus. Jeder Text ist als Beitrag zum Diskurs eine Momentaufnahme, denn er wird in einem begrenzten Zeitraum erarbeitet und kann daher unmöglich das gesamte verfügbare Wissen bzw. alle lesbaren Texte zu einem Themenbereich berücksichtigen.